

und mehrfach ausgezeichnete Emeritus-Professor für die Geschichte der Naturwissenschaften am der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Der heute 92-jährige, der als international anerkannter Experte

## WAS KOMMT

■ **Alles digital** Das heurige FFG-Forum widmet sich am 14. September im Wiener Museumsquartier dem Thema Digitalisierung in all seinen Ausprägungen. In den Fachgesprächen am Nachmittag und bei einer Abendveranstaltung diskutieren hochkarätige Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung aktuelle Fragestellungen und Herausforderungen. Um Anmeldungen wird bis 8. September gebeten unter [forum@ffg.at](mailto:forum@ffg.at) oder auf [www.ffg.at/ffgforum2017](http://www.ffg.at/ffgforum2017)

■ **Forschung feiern** Am 15. September präsentiert das Land Niederösterreich aktuelle Forschungsprojekte, und zwar ab 15 Uhr im Palais Niederösterreich in der Wiener Herrngasse. Die Besucher erwarten mehr als 60 Stationen zum Experimentieren und Ausprobieren, Show-Acts und eine Rätselhalle. Zum Abschluss gibt es ein Wissenschaftsclubbing.

■ **www.noe.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Forschungsfest\_Noe.html**

■ **Von Bank zu Bitcoin** Unter dem Titel „Faszination Wirtschaftswissenschaften“ veranstaltet die Uni Wien im Rahmen der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik (3. bis 6. September) erstmals einen Tag für Schüler, Studienanfänger und Interessierte. Die Keynote hält der preisgekrönte Ökonom Ernst Fehr, anschließend gibt es eine große Bandbreite an Workshops zur Auswahl. Anmeldungen unter: <http://ms2017.univie.ac.at>

schon *Schrittums*, ein Standardwerk, das er zwischen 1967 und 2010 veröffentlichte. Deren jüngere Bände ab dem Jahr 2000 befassen sich schwerpunktmäßig mit der erstaunlich weit fortgeschrittenen Kartografie und Geografie

anzueren, das dreier Tage erschien. Der Fokus liegt dabei auf Sezings „Spätwerk“ – also auf seiner Erforschung der astronomischen, nautischen,



ganz serious und richtig. **Susanne Billig**, „Die Karte des Piri Reis: Das vergessene Wissen der Araber und die Entdeckung Amerikas“, € 19,40 / 303 Seiten, C. H. Beck, München 2017

Mittwoch, 30. August 2017

# Wie man Forscherinnen halten kann

## Das Forschungszentrum VRVis will etwas gegen Technikerinnenmangel unternehmen

Vanessa Garig

**Wien** – Diejenigen, deren Kindheitsheld Daniel Düsentrieb heißt, müssen heutzutage ihre Kreativität nicht mehr notdürftig in der Garage zusammenbasteln. Vielmehr studieren sie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (auch bekannt unter dem Namen Mint-Fächer). Das

einzigste Problem: Noch immer gehen viel weniger Frauen diesen Weg als Männer.

Dieses Manko schlägt sich auch in der Technologiebranche nieder. Um das zu ändern, fördert das Verkehrsministerium in dem Programm „Femtech Karriere“ Maßnahmen zur Förderung von Forscherinnen und Technikerinnen mit maximal 50.000 Euro. Den Zuschlag für ein derartiges Projekt erhielt kürzlich das in Wien ansässige Forschungszentrum für Virtual Reality und Visualisierung (VRVis), das im Feld des „Visual Computing“ tätig ist.

Dort werden zum Beispiel virtuelle Feuerlöcher oder Hochwassersimulationen entwickelt, die von Feuerwehren zur Übung eingesetzt werden sollen. Oder man versucht, einem Computer beizubringen, Röntgenbilder zu analysieren. Eine andere Gruppe beschäftigt sich mit den Möglichkeiten von inklusiver Kunst. Mithilfe von 3D-Technologien und mul-

tisensorischen Methoden sollen Klassiker der Kunstwelt behinderten Menschen zugänglich werden.

Am VRVis spiegelt sich das unausgeglichene Geschlechterverhältnis in der Technik wider: 13 Prozent der Mitarbeiter sind Frauen – genau so viele, wie es Informatikabsolventinnen gibt. Bis 2019 will man den Frauenanteil auf 25 Prozent heben.

### Langzeitperspektiven

Aus Studien wisse man, dass es vor allem zwei Dinge sind, die für Frauen in der technischen Arbeitswelt von Bedeutung sind, erläutert Projektleiterin Franziska Steyer-Beeman: einerseits eine Langzeitperspektive im Unternehmen, andererseits ein angenehmes Arbeitsklima durch die Anerkennung von Leistungen.

Ersteres zu erfüllen ist für eine Forschungseinrichtung wie das VRVis gar keine so leichte Aufgabe. Die Fluktuation ist relativ hoch, die Arbeitsplatzsicherheit munter gering. Gerade Dissertanten arbeiten oft projektbasiert sind die Projekte zu Ende, laufen auch meist die Förderungen aus.

Was das Arbeitsklima betrifft, wurde in der Vergangenheit einiges unternommen: Eine im Jänner fertiggestellte Studie zu betrieblichem Klima und Gendertempenz wies dem VRVis ein gutes Zeugnis aus. Das soll in den kom-

menden 18 Monaten noch optimiert werden: „Wir wollen herausfinden, was man tun kann, damit Frauen sich noch besser aufgehoben fühlen“, sagt Steyer-Beeman.

Man will sich beispielsweise mit der Sensibilisierung der eigenen Mitarbeiter auseinandersetzen. Stereotype Verhaltensweisen, die unterbewusst schlummern, sollen gemeinsam thematisiert werden. Es gehe vor allem darum, die Frauen, die schon da sind, halten zu können. Daneben sollen Strategien entwickelt werden, wie man Nachwuchskräfte im Mint-Bereich anwerben kann.

Die Frage, die sich aufdrängt, ist jene nach der natürlichen Begrenztheit der Möglichkeiten, wenn es um unternehmensinterne Maßnahmen geht. Selbst wenn überdurchschnittlich viele Absolvierenden angestellt werden, sei die Vorgabe von 25 Prozent nicht leicht zu erfüllen, meint Sprecherin Daniela Drobná.

Der große Brocken wäre im Vordergrund zu erledigen: Es sei zwar gut, dass man politisch dahinter sei, dass Bewegung in die Sache komme, sagen Steyer-Beeman und Drobná, aber: „Man muss bereits die Mädchen im Kindergarten und der Schule abholen und für Technik und Programmieren begeistern.“

[www.ffg.at/femtech-karriere](http://www.ffg.at/femtech-karriere)

verruht wie eine duert und ein sicheres Abstand. Zahlreiche Teleskope werden den Vorbeiflug von Asteroid Florence beobachtet. Die Nasa plant zudem Radarmessungen. (APA)

[derStandard.at/Wissenschaft](http://derStandard.at/Wissenschaft)

## NAMEN



Die Datenanalytikerin **Tanja Bukac** ist spezialisiert auf das Durchforsten und Aufbereiten riesiger Datenmengen – sei es für

Klein- und Mittelbetriebe oder auf virtuellen Marktplätzen im Darknet. Die 1982 geborene Wienerin leitet seit 2009 die Abteilung „Datenanalyse und Planung“ der Lerox Datenverarbeitung GmbH mit Sitz in Wien. Sie entwickelt gemeinsam mit einem fünfköpfigen Team spezielle Computerprogramme für Betriebe, mit denen große Datensätze durchsucht, analysiert und grafisch aufbereitet werden können. Für ihre Forschungsarbeit wurde sie von der Jury der Initiative Femtech des Verkehrsministeriums zur Expertin des Monats August gewählt.

Neben der Arbeit für Unternehmen ist Bukac auch in der Forschung tätig. Im Projekt Virido, das durch das Sicherheitsforschungsprogramm Kras gefördert wurde, entwickelte sie eine Software zur Analyse von anonymen Online-Marktplätzen im Darknet, auf denen Drogen gehandelt werden. In der Studie wurde empirisch untersucht, wie sehr sich Drogenhandel von der realen Welt ins Internet verschiebt. Bukac absolvierte ihr Studium der Wissenschaftsinformatik an der TU Wien mit dem Schwerpunkt Datenmodellierung und Geschäftsprozessoptimierung. (red) F.: bmvit / create-mediadesign GmbH